

Verluste der feindlichen Kriegsfлотten.

Seeben ist, herausgegeben von Kapitänleutnant Weyer, in J. F. Lehmanns Verlag in München der Jahrgang 1915 des „Taschenbuchs der Kriegsfлотten“ erschienen. Die deutsche und die österreichisch-ungarische Flotte sind darin nach dem Stande vor dem Kriegsausbruch aufgenommen worden. Besonders bemerkenswert ist eine Liste, in der die bis Ende Mai bekanntgewordenen Kriegsschiffsverluste von England, Frankreich, Japan, Rußland und Italien unter Angabe von Zeit, Ort und Art des Verlustes aufgeführt sind, sowie ein Verzeichnis der nach den vorliegenden Nachrichten in England, Frankreich und Italien für Kriegszwecke eingestellten Dampfer der Handelsmarine.

Für Zwecke der englischen Marine wurden seit Kriegsbeginn als Hilfskreuzer zum Handelschutz und zum Truppentransport 88 Dampfer eingestellt, für sonstige Kriegszwecke 24 Dampfer. Außerdem werden weit über tausend kleinere Fahrzeuge für Zwecke der englischen Kriegsmarine verwendet. Für Zwecke der französischen Kriegsmarine sind, soweit bekannt, 13 Handelsschiffe in Dienst gestellt worden. In Italien wurden Ende Mai als Hilfskreuzer und Hilfschiffe etwa 30 Dampfer in die Kriegsflotte eingestellt.

Ueber die Schiffsverluste der Feinde bis Ende Mai gibt das „Taschenbuch der Kriegsfлотten“ folgende Uebersicht:

England hat verloren: 9 Linienchiffe, 7 Panzerkreuzer, 5 geschützte Kreuzer, 1 Kanonenboot, mindestens 6 Torpedobootszerstörer, 1 Torpedoboot, 10 Unterseeboote, 1 Minensuchkanonenboot, 1 Minensuchdampfer, 1 Schulhull, 5 Hilfskreuzer, 1 Hospitalsschiff.

Die französische Kriegsflotte hat verloren: 2 Linienchiffe, 2 Panzerkreuzer, 1 Kanonenboot, 2 Torpedobootszerstörer, 6 Torpedoboot, 2 Unterseeboote, 1 Minensucher.

Die japanische Flotte hat eingebüßt: 1 Panzerkreuzer, 1 geschützten Kreuzer, 1 Torpedobootszerstörer, 1 Torpedoboot, 1 Minensucher.

Die russische Flotte hat verloren: 1 Linienchiff, 1 Panzerkreuzer, 1 geschützten Kreuzer, 1 Torpedobootszerstörer, 1 Kanonenboot, 1 Minenleger.

Als Verlust der italienischen Flotte endlich wird aufgeführt: 1 Torpedobootszerstörer, „Turbine“, der am 24. Mai bei Barleta durch ein österreichisches Schiff zum Sinken gebracht wurde. — Die Verluste im einzelnen verteilen sich folgendermaßen:

England:

Die englische Flotte hat eingebüßt, wobei in Klammern angeführt sind die Tonnenzahl, das Datum und der Ort des Untergangs:

9 Linienchiffe:

„Audacious“ (23 400 — 27. 10. — Irische See), „Bulwark“ (15 250 — 26. 11. — Sheerness), „Formidable“ (15 250 — 1. 1. — Kanal), „Irresistible“ (15 250 — 18. 3. — Dardanellen), „Ocean“ (13 150 — 18. 3. — Dardanellen), „Superb“ (19 000 — 7. 4. — Bergen), „Coliath“ (13 150 — 13. 5. — Dardanellen), „Triumph“ (12 000 — 25. 5. — Golf von Saros), „Majestic“ (15 150 — 27. 5. — Sebdi-Bahr).

7 Panzerkreuzer:

„Bogue“, „Aboukir“ und „Cressy“ (je 12 000 — 22. 9. — Kanal), „Monmouth“ (9 950 — 1. 11. — Coronel), „Goodhope“ (14 300 — 1. 11. Coronel), „Tiger“ (28 500 — 24. 1. — Doggerbank), „Warrior“ (13 750 — 7. 4. — Bergen).

5 geschützte Kreuzer:

„Amphion“ (3500 — 6. 8. — Themsemündung), „Pathfinder“ (3000 — 5. 9. — Nordsee), „Pegasus“ (2200 — 19. 9. — Sanfibar), „Hawke“ (7450 — 15. 10. — Nordsee), „Hermes“ (5700 — 31. 10. — Kanal).

1 Kanonenboot:

„Riger“ (820 — 11. 11. — Dover).

Mehr als sechs Torpedobootszerstörer:

„Recruit“ (1. 5. Colloper Feuerchiff), „Maori“ (7. 5. — Zeebrügge).

Außerdem zwei Fahrzeuge im Sturm (27. 12. und 6. 2.), zwei Fahrzeuge in den Dardanellen sowie eine unbekannte Zahl von Fahrzeugen im Gefecht bei Helgoland (28. 8.), bei den Vorstößen gegen die englische Küste am 2. 11. und 16. 12. sowie im Gefecht bei der Doggerbank (24. 1.).

10 Unterseeboote:

„A E 1“ (14. 9. — Australien), „E 3“ (18. 10. — Nordsee), „D 5“ (3. 9. — Nordsee), „E 15“ (16. 4. — Dardanellen), ein Fahrzeug unbekannten Namens (17. 4. — Nordsee), „A E 2“ (Ende April — Dardanellen), zwei Unterseeboote unbekannten Namens (2. 5. — Dardanellen, und 3. 5. — Nordsee), „B 11“ und „E 2“ (Ort und Tag des Untergangs unbekannt).

5 Hilfskreuzer:

„Oceanic“ (17 300 — 9. 9. — Schottland), „Viktor“ (1950 — 14. 1. — Irland), „Clan Mac Naughton“ (4985 — seit 3. 2. vermisst), „Bayano“ (5950 — 13. 3. — Irische See), „Prinzeß Irene“ (6000 — 27. 5. — Sheerness).

Eine große Zahl von im Minensuchdienst in der Nordsee und den Dardanellen verwendeten Fischdampfern ist durch Auslaufen auf Minen und Geschützfeuer verloren gegangen.

Frankreich:

2 Linienchiffe:

„Douvret“ (12 000 — 18. 3. — Dardanellen). Außerdem „Gaulois“ (11 300 — 18. 3. — Dardanellen sehr schwer beschädigt, so daß er nicht mehr zu rechnen ist).

2 Panzerkreuzer:

„Montcalm“ (9 500 — Ende 1914 — wahrscheinlich gestrandet), „Leon Gambetta“ (12 600 — 26. 4. — Otranto).

1 Kanonenboot:

„Zélé“ (22. 9. — Haiti).

2 Torpedobootszerstörer:

„Mousquet“ (28. 10. — Pulo Penang), „Dague“ (24. 2. — Antivari).

3 Torpedoboot:

Nr. 338 und 347 (9. 10. — Toulon), Nr. 219 (Ende Januar — Rieuport).

2 Unterseeboote:

„Curie“ und „Saphir“ (23. 12. — Pola, bzw. 15. 1. — Dardanellen).

Japan:

1 Panzerkreuzer:

„Asama“ (10 000 — 3. 12. — gestrandet in der Turtle Bay).

1 geschützten Kreuzer:

„Takatschiro“ (3700 — 17. 10. — Kiantschou); Torpedobootszerstörer „Schirotaje“ (4. 9. — Kiantschou); 1 Torpedoboot und einen Minensucher bei Kiantschou.

Rußland:

1 Linienchiff:

„Panteleimon“ (12 800 — 22. 5. — Schwarzes Meer). Der Verlust wird von der russischen Admiralität bestritten.

1 Panzerkreuzer:

„Pallada“ (8000 — 11. 10. — Finnischer Meerbusen).

1 geschützten Kreuzer:

„Schemischug“ (3180 — 28. 10. — Pulo Penang); das Kanonenboot „Donez“ (29. 10. — Odessa), den Minenleger „Prut“ (29. 10. — Schwarzes Meer) und einen Torpedobootszerstörer (Oktober — Ostsee).